

Bildung besaß und als Philologe des Lateinischen und Griechischen durchaus dem zeitgenössischen Humanismus in Frankreich zuzurechnen ist. Die Edition beider Werke des ‘Hugo Falcandus’ im Jahr 1550 war allem Anschein nach die erste Publikation des Martin Gervais⁴¹, gedruckt bzw. verlegt von zwei berühmten Zeitgenossen: Guillaume Morel und Mathurin Puteanus (Dupuys). Über seine späteren Veröffentlichungen ließ sich bislang wenig ermitteln: 1574 folgten lateinischen Untersuchungen zu Cicero, 1579 Übersetzungen aus dem Griechischen ins Lateinische (Werke des Demosthenes und Libanios) und 1583 ein lateinisches Werk zur Theologie (über die Eucharistie).

Daß der ‘Hugo Falcandus’ der Ausgabe von 1550 weder ein Pseudonym noch eine Fiktion des Herausgebers ist, sondern eine historische Person meint, nämlich Abt Hugo V. von Saint-Denis, geht jedoch aus dem Erstdruck nicht hervor. Dies läßt sich allein ep. 116 Peters von Blois und einer zugehörigen Passage in dessen ep. 131 entnehmen, freilich nur, wenn man ihren historischen Kontext richtig bestimmt hat⁴². Vielleicht wären moderne Historiker auch ohne Peters Bemerkungen über den *tractatus de statu aut potius de casu vestro in Sicilia* auf die Idee gekommen, den Namen des Autors im Erstdruck auf jenen Abt von Saint-Denis zu beziehen: Doch steht eben nur in ep. 116 und ep. 131, daß der spätere Abt Hugo V. zu einem früheren Zeitpunkt in Sizilien gelebt und ein zeitgeschichtliches Werk über das sizilische Königreich verfaßt hat. Die ingeniose Kombination der Zuschreibung des Erstdrucks von 1550 mit dem Adressaten der beiden Briefe Peters von Blois sowie die Korrektur des Verfasser Namens (*Hugo Fulcaudus* statt *Hugo Falcandus*) gelang dem Mauriner François Clément (1714-1793) zwar schon 1770⁴³, doch wurde ihm wenige Jahre darnach – und bis heute

Reims, 1970. Section de philologie et d’histoire jusqu’à 1610, 1: Enseignement et vie intellectuelle (IX^e-XVI^e siècle) (1975) S. 123-226, hier S. 128, 180 f. und 223.

41) Wobei Martin GERVAIS mehrfach den Text seiner Vorlage gegen den (freilich nur in anderen Abschriften belegten) Wortlaut ‘verbessert’ haben dürfte, wie SIRAGUSA in der Einleitung seiner Edition des *Liber de regno Sicilie* (wie Anm. 1) S. XXI an einigen Beispielen zeigt.

42) Peter von Blois, ep. 116 und 131 (MIGNE PL 207 Sp. 345 f. und Sp. 386-391). Übersetzung: Egbert TÜRK, Pierre de Blois. Ambitions et remords sous les Plante-genêts (2006) S. 406 f. Nr. 82 (ep. 116) und S. 467-475 Nr. 97 (ep. 131).

43) *L’art de vérifier les dates des faits historiques, des chartes, des chroniques et autres anciens monumens. Nouvelle édition, revue, corrigée & augmentée* (1770) S. 896: „C’est le même que Hugues Falcand, Auteur d’une élégante Histoire des troubles arrivés en Sicile de son tems, qui lui a mérité le surnom de *Tacite de la Sicile*. Les Editeurs de cette Histoire, par une méprise facile, ont tous lu dans le titre *Falcandus* pour *Fulcaudus*“. Doch nahm CLÉMENT irrtümlich an, nicht nur Peter